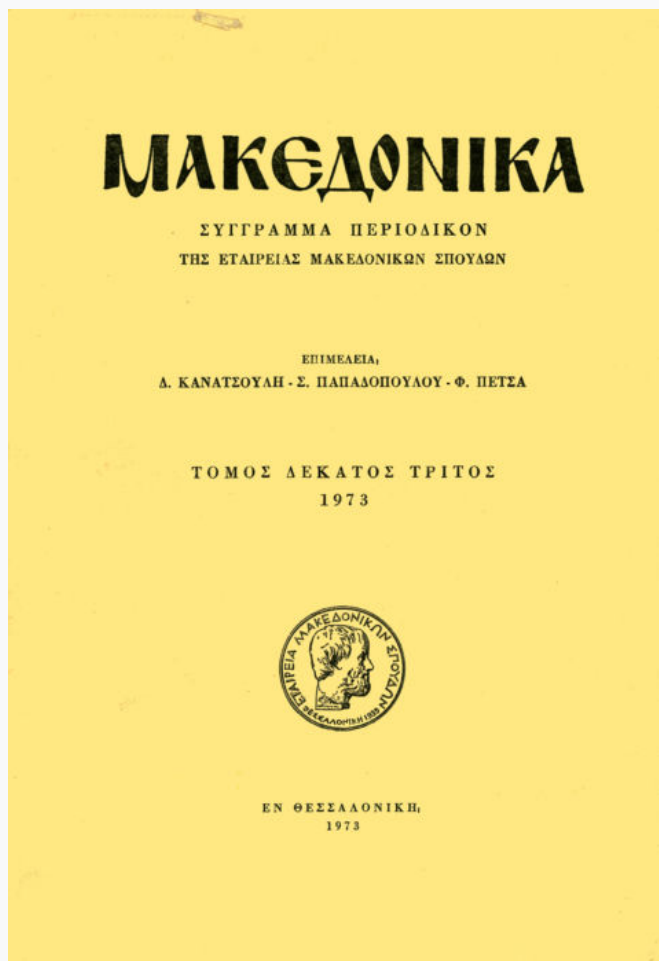


## Μακεδονικά

Τόμ. 13, Αρ. 1 (1973)



Remarques complémentaires à la nouvelle édition de l'oeuvre intitulée "Nea Hellas" de Georgios Zaviras

Ödön Füves

doi: [10.12681/makedonika.914](https://doi.org/10.12681/makedonika.914)

Copyright © 2014, Ödön Füves



Άδεια χρήσης [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).

### Βιβλιογραφική αναφορά:

Füves, Ödön. (1973). Remarques complémentaires à la nouvelle édition de l'oeuvre intitulée "Nea Hellas" de Georgios Zaviras. *Μακεδονικά*, 13(1), 427–433. <https://doi.org/10.12681/makedonika.914>

## Σ Υ Μ Μ Ε Ι Κ Τ Α

### REMARQUES COMPLÉMENTAIRES À LA NOUVELLE ÉDITION DE L'ŒUVRE INTITULÉE «NEA HELLAS» DE GEORGIOS ZAVIRAS

L'activité de Georgios Zaviras (né en 1744 à Siatista - mort en 1804 à Szabadszállás), chef intellectuel des grecs en Hongrie est assez connue sur la base de la monographie approfondie<sup>1</sup> de Endre Horváth. La riche bibliothèque<sup>2</sup> laissée aux grecs de Budapest se trouve même aujourd'hui à la Chaire Grecque de l'Université Eötvös Loránd. Zaviras en possession de cette bibliothèque et sa connaissance de langue avait déployé une activité littéraire vive dont les résultats ont été publiés d'une part et d'autre part ils ont survécu dans des manuscrits. Son œuvre le plus important fut la collection biographique d'histoire littéraire intitulée «Nea Hellas». Dans cette œuvre il fit connu l'activité des écrivains célèbres de Grèce des 350 années précédant la guerre de l'indépendance de la Grèce.

L'importance de la «Nea Hellas» réside dans le fait que cette œuvre était la première histoire littéraire néo-grecque laquelle devint la principale ressource pour les historiens littéraires ultérieurs malgré le fait que cette œuvre écrite entre 1790 et 1804 n'était publiée qu'après beaucoup de ballottements en 1872 à Athènes dans l'édition de Georgios Kremos<sup>3</sup>.

Que cette œuvre n'a perdu son valeur même après 100 ans, est prouvé par le fait que sa première édition fut publiée dans sa forme originale par le Hetaireia Makedonikon Spoudon lors du centenaire<sup>4</sup>. C'est Tasos Ath. Gritzopoulos qui a classé et ordonné aux fins de publication le livre. Il raconte dans l'introduction la carrière et l'activité littéraire de Georgios Zaviras. En écrivant cette partie, il s'est appuyé surtout à la monographie de Endre Horváth, mais il a pris en considération plusieurs publications récentes de Grèce et de Hongrie. En faisant des recherches sur l'histoire des grecs de Pest, nous avons trouvé dans le passé récent quelques diplômés inconnus par rapport à Zaviras que nous allons faire connaître comme suit:

#### 1. Le testament de Georgios Zaviras.

Nous avons trouvé la traduction allemande authentique préparée le 12 avril 1822 du testament portant la date du 1er mai 1804, dans le lot Intimata a.m. 4294 des Archives de Pest. Endre Horváth pouvait publier seulement une partie du testament sur la base d'une copie

1. E. H O R V Á T H, 'Η ζωή και τὰ ἔργα τοῦ Γεωργίου Ζαβίρα, Budapest 1937.

2. A. G R Á F, Κατάλογος τῆς ἐν Βουδαπέστη Βιβλιοθήκης Γεωργίου Ζαβίρα, Budapest 1935.

3. S O K R. V. K O U G E A S, 'Η περιπέτεια τῆς «Νέας Ἑλλάδος τοῦ Γ. Ζαβίρα», «Νέα Ἑστία», v. 61 (1957), pp. 200-203.

4. Γ. Ι. Ζ Α Β Ι Ρ Α, Νέα Ἑλλάς ἢ Ἑλληνικὸν Θέατρον. Ἀνατύπωσις Α' Ἐκδόσεως, Ἀθήναι 1972.

provenant de István Friedrich d'un endroit inconnu, parce qu'aux cours de ses recherches il ne pouvait pas trouver le testament. Il vient de surgir maintenant dont le texte précis et complet apparaîtra ci-dessous<sup>1</sup>.

### Le texte du testament

#### ÜBERSETZUNG AUS DEM GRIECHISCHEN

In unserem der Abkömmlingen Adams Munde befindet sich annoch der Saft von der Frucht des Kenntniß Baumes, welchen unsere Vorältern wider das Gebot Gottes ohne Furcht kühn und unenthaltsam in dem Paradiese gekostet haben, ohne an jenen fürchterlichen Entschluß gedacht zu haben, der da sagt: an dem Tage, bey welchem ihr davon essen werdet, werdet ihr mit dem Tode abgehen; da sie also davon aßen, so haben gleich gehört das: Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brod essen, bis du zur Erde zurückkehrst, aus welcher du entstanden bist, denn du bist Erde und wirst zur Erde zurückkehren. Weil ich mich also auch täglich an dieses erinnert und sicher gewußt habe, daß (dem heil. Apostel Paul nach) alle Menschen einst zu sterben bestimmt sind, so hab ich gewünscht, so lang ich noch beym gesunden Verstande bin, über mein von Gott erhaltenes Vermögen zu disponiren, bevor der Tod plötzlich kommt, oder eine unglückliche Krankheit, welche mir den Gebrauch der Vernunft und das Vermögen der Gedächtniß Organen benimmt. Zu dem Ende also:

*Erstens.* Vertraue ich meinen Geist meinem Gott und Schöpfer und bitte Ihn, ich unwürdiger, daß er meiner armen Seele gnädig sey und.

*Zweitens.* Verlange von allen Freunden und Bekannten für allen jenes, womit ich sie beleidigt habe, Vergebung, besonders aber vom meinen ehrwürdigen Vetter Herrn Constantin Pap Georg, der mir in meinem ganzen Leben mehr als Bruder, ja mehr als Vater geworden ist, wie auch von meinem Vetter Herrn Johann und nicht weniger auch von meinem geliebten Bruder Constantin und destomehr, da ich mit ihm lange Jahre in der Compagnie gestanden, und als Mensch sie vielleicht in etwas beleidigt habe, denn wer ist von Schmutze rein? (wie der Job sagt) keiner und wenn sein Leben auf Erde nur einen Tag lang ist, dann

*Drittens.* Verordne, daß mein Vetter Herr Constantin oder wenn es nach seinem Ableben geschehen sollte, mein Vetter Johann, oder endlich sein Sohn Georg mein Vermögen, laut meinen Handlungsbüchern berechnen sollen und erstens sollen davon diejenigen klei... bezahlt werden, welche ich meinem Vettern Herrn Constantin Pap Georg mit Obligation, wie es aus der ihm eingehändigten Obligation und meinem Buche zu ersehen ist, für diejenigen Gewölbs Waaren, die er mir übergeben hatte, schuldig gelieben bin, das ist: nur die Interessen seiner Gelder, denn das Capital habe ihm ganz ausbezahlt, welche bis jetzt... (sic!) ausmachen. Zweitens sollen alle jene Kaufleute, von denen ich laut meinem Buche auf Credit kaufe und schuldig bin, bezahlt werden; dann sollen gegeben werden:

der Kirche zu Szabadszállás zehn Ducaten . . . . .	f 45
der Kirche zu Raczkeve zwey Ducaten . . . . .	9
Der Kirche zu Kecskeméth drey Ducaten . . . . .	13,30
der könig. Schatzkammer drey dukaten . . . . .	13,30

1. Ö. F ü v e s, Zavirasz György végrendelete, «Studia Antiqua», v. 15(1968), pp. 90-93.

meiner Frau Mutter, wenn sie noch leben sollte, sollen ihr die erwähnten beyde Herren Constantini auf ihnen bewußte Orte ..... 50f. übersenden, sollte sie aber vor meiner sterben, so sollen selbe meinen Erben mit allem übrigen zum Teile werden.

*Viertens.* Mein übriges Vermögen, was immer verbleiben sollte d. i. in meinem Gewölbe und Hause, vermache ich es dem Sohn meines Bruders Constantin Zabira außer den Büchern mit dieser Condition aber, so lange er noch nicht Majorän ist, unter der Verwaltung meines Bruders jenes Vaters und meiner Testaments Executoren zu stehen.

*Fünftens.* Meine Bücher aber, welche ich alle in einen Catalog (in blauen Papier als Buch eingebunden) registriert habe, wünsche und verordne, daß selbe von meinen Testaments Executoren, somit den oberwähnten Catalog in den Händen griechischer Vorsteher der in Pest griechischen Kirche mit Wissen seiner bischöflichen Gnaden und der dortigen Vorgesetzten eingehändigt werden sollen, mit der Darzuschreibung des Catalogs (wenn er für gut befunden würde) in dem Kirchen Protokoll daß selbe dorten in einer besondern Kammer ewig stehen und nicht von jemanden Gottesverräther entfremdet würden, sondern sie sollen dorten als eine öffentliche Bibliothek unter der Aufsicht eines bestimmt verständigen Verwalters seyn, damit selbe in bestimmten Stunden (nach der Ordnung und Art der Europäer) frey und ungehindert von allen unseren Nation Bücherfreunden, wie auch von den Schülern der griechischen Schule gelesen werden sollen, ohne jemanden (wessen immer Charakters wäre) erlaubt zu seyn, selbe von der Bibliothek herauszunehmen.

*Sechstens.* Die Bibliothek soll unabhängig seyn, und weder der Kirche, noch der Schule unterliegen, damit nicht jemand entweder von den Geistlichen, oder Professoren Gelegenheit und Anlaß hätte, die Bücher privat herauszunehmen oder andere auszuleihen, sondern diejenigen, welche selbe zu lesen wünschen, sollen sich (so wie die Gelehrte der deutschen und anderer Nationen zu thun pflegen) hingeben und selbe zu wissenschaftlichen Vorschritte und Geistes Bildung lesen.

*Siebtens.* Mein oberwählter Erbe Constantin Zabyra ist schuldig den oberwähnten Vorstehern der ehrsamten Gemeinde alle Pester Jahrmärkte sieben und dreyßig Gulden und Kr 30 das ist: jährlich Ein Hundert fünfzig Gulden zu bezahlen, von denen soll der Verwalter der Bibliothek ein Hundert empfangen, die übrigen fünfzig aber sollen an griechischen oder auch anderen Sprachbüchern verwendet werden, jedoch an keine Comödien, Romanen, und anderen dergleichen Büchern, welche die guten Sitten verderben, wie auch an keine Kirchen Bethbücher als Breviarien, Anthologie etc. sondern an die der Kirchen Väter, der ältern und jüngern Theologen, der älteren Autoren, Griechenlands, Geschichtschreiber, Geographen, Philosophen und an alle jene, welche erforderlich sind, unsere Nation auf den Gipfel des Musenbergs Helicon und Gottesfurcht, zum Wegeweiser zu dienen und zu befördern, derjenige aber, der selbe kauft, soll der ehrsamten Gemeinde jährlich die Rechnung ablegen, nicht destoweniger auch der Verwalter der Bibliothek, ob alle Bücher, welche ihm eingehändigt worden sind, sich in der Bibliothek befinden.

*Achtens.* Sollte mein erwähnter Erbe Constantin die von mir jährlich angeordneten f. 150 zu bezahlen nicht zu frieden seyn, oder ein ausschweifendes Leben zu führen, und mein Vermögen zu verschwenden anbeginnen, dann sollen die Vorsteher der Gemeinde, die Erlaubniß haben, selbes von ihm wegzunehmen und es einem anderen sicheren Subjekte laut meinem Handlungsbuche zu übertragen, damit die Bibliothek nicht ohne Einkünfte bleiben möchte. Sollte aber Gott in dem Herzen anderer Nations Freunde, oder der ehrsamten, und edlen Gemeinden andere Mittel zur Vermehrung der Bibliothek, und ihrer Einkünfte einflößen, dann bleibt mein Erbe unbelästigt.

*Neuntens.* Sollte nach dem Ableben meines Erben, mein Vermögen sein Sohn erben,

so soll Er wie sein Vater das Obangeordnete bezahlen, außer, wenn Ihnen ein unglücklicher Schaden durch Feyer, Wasser oder Diebe zustoßen sollte, dann bleiben sie unbelästigt; Sollte er aber ohne Kindern oder nur mit Töchtern bleiben, dann sollen sie nur das von ihrem Vater erworbene Erben, mein Vermögen aber sollen, wie ich vorgesagt habe, die Vorsteher der Gemeinde übernehmen und solches auf ein sicheres Ort elociren, damit die erwähnte f. 150 einkommen; sollte aber etwas weniger einkommen so soll es dann proportiosmässig auf die erwähnte Art eingetheilt werden. Sollte ich widrigenfalls (aus Zulassung Gottes) zu einem hohen Alter kommen, oder bey einer langwirigen Krankheit mein ganzes Vermögen verzähren, dann soll mein Erbe als nicht davon Theilnehmender auch unbelästigt bleiben.

Dieses ordne ich an, und bitte die ehrsame und edle Pester Gemeinde flehend, diese meine geringe Gabe so gütig, als Xerxes anzunehmen und auf selbe patriotische Aufsicht zu haben. Gott gebe, daß auch andere Nations Freunde meinen Eifer nachahmen möchten, um die Bibliothek, und ihre Einkünfte zum Ruhm, Zunahme und Fortschritte unserer Nation zu vermehren, welche (Gott weiß durch welche Verurtheilung) von ihrem Glanz, und von allem jenen, die jede andere, mit guten Gesetzen, und Verfassungen versehene Nation zieren, beraubt geblieben ist.

Geschrieben in Szabad Szallas in Kumanien Ungarlands im Jahre 1804. May den 1-ten.

die jetzt dieses schreibende und in kurzen zu Staub werdende Hand des Georgi Johann Zabira.

Anno 1804. die 12. Septem. Coram Successoribus in Praesentia nostra publicatum est. Annus diesque ut supra.

Praesentem Copiam Originali Versioni in Archivo Deputationis praesistenti, per omnia conformem esse attestor. Budae die 12. Aprilis 1822. Joannes Berits Juratus Deputationis Actuarius. Joannes Nagy m. p. ord. Judex. Stephan Pandur m. p. er. Notar. testantur.

Les personnes figurant dans le testament sont:

- 1) Le testateur Georgios Zaviras, marchand de Szabadszállás;
- 2) Konstantin Zaviras, le frère cadet d'un an de Georgios Zaviras, qui était venu en Hongrie 8 ans plus tard que son frère aîné Georgios. Dans les recensements il se figure comme István Zaviras. Chez les grecs l'échange des noms István et Konstantin était aussi habituel que celui de Athanasios et Thomas. La possibilité de l'échange des noms était supprimé seulement plus tard par un décret en 1817. Konstantin Zaviras lors des recensements était célibataire. L'année suivante en 1780 il se trouve à Ráckeve parce qu'il épousa une jeune fille de là-bas. Selon les registres de l'État-Civil il est mort à Ráckeve en 1805.
- 3) Konstantin Zaviras cadet, le fils de Konstantin Zaviras aîné est le héritier de Georgios Zaviras. Pour son oncle il faisait la copie des nombres de livres et il se figure là-dedans par le nom de Konstantin Zabirides. Au moment du testament il avait été encore en âge mineur. Selon les registres de l'État-Civil il est mort en 1860.
- 4) Konstantin Georg Pap et
- 5) les oncles en ligne maternelle de Johann Georg Pap, des marchands de Kunszentmiklós plus tard de Kecskemét, et
- 6) George, le fils du dernier;
- 7) La mère de Georgios Zaviras était demeurée à un lieu connu, mais le testament n'indique pas le nom de la ville. La raison de cela réside dans le fait que Medame veuve Zaviras avait resté à Siatista et on ne pouvait pas envoyer du pays de l'argent pour elle, parce que cela aurait compté comme contrebande.

Les parties du testament concernant la bibliothèque sont connues de la monographie de Endre Horváth. Le catalogue de la bibliothèque — de bleue couverture préparée par le propriétaire — mentionné sous l'article 5 du testament devait se perdre bientôt parce qu'en 1820 un comité magistral à défaut d'un catalogue était obligé de préparer un inventaire des livres qui reposaient dans une pièce de l'école en grand désarroi. Après 8 jours de travail le nouveau catalogue fût achevé selon langues et formats. Après plus de 150 ans d'égarement il y a quelques années à la ville de Szentendre le catalogue de couverture bleue préparé par Georgios Zaviras était retrouvé. Une autre copie du catalogue fut aussi retrouvée à la ville de Kecskemét<sup>1</sup>. Certains manuscrits de Zaviras passaient par des aventures avant de se retrouver. Du stock actuel de la bibliothèque Zaviras, András Gráf a constitué un catalogue en 1935.

Il apparaît du testament que Georgios Zaviras qui avait sacrifié toute sa vie au développement de la nation grecque n'a pas laissé sa bibliothèque à sa famille, mais à toute la communauté religieuse que n'importe qui puisse s'en servir. Cet acte était une manifestation brillante de son patriotisme. Le testament de Georgios Zaviras est de témoignage à l'autre force cohésive des grecs: à l'attachement à la religion puisqu'il légua des sommes d'argent aux églises de Szabadszállás, Ráckeve, et Kecskemét. D'autre part il exprima son attachement à sa nouvelle patrie par léguant un don en espèces à la Chambre royale. Mais Georgios Zaviras n'oublia pas même sa famille, sa mère, le fils de son frère Konstantin dans la personne de qui il aurait voulu voir le continuateur de son travail. Malheureusement il ne continua pas l'exemple de son oncle, son intérêt littéraire du début fût entièrement étouffé par son activité marchande et ses soucis de famille. Parmi ses relations c'est seulement Georgios Pap figurant aussi au testament qui s'occupa d'une activité littéraire. A ce propos il y a des données à la nécrologie apparue dans le numéro du 19 octobre 1856 de «*Vasárnapi Ujság*» (Journal de Dimanche).

## 2. Des données de recensement sur les frères Zaviras.

En ce qui concerne la personne de Georgios Zaviras, nous venons d'obtenir des données nouvelles dans les recensements des marchands grecs de 1770, 1778 et 1779. C'est en 1770 à Kalocsa que Georgios Zaviras fût recensé qui avait 25 ans à l'époque et il vint en Hongrie 9 ans auparavant. Les recensements de 1778 et 1779 le trouvent déjà à Kunszentmiklós. Selon ces faits Georgios Zaviras était arrivé de la ville de Siatista, fut célibataire, franchit la frontière à Zimony (Ζέμουβ) respectivement 18 et 19 ans auparavant, il perdit ses documents de voyage et il avait fait son serment de fidélité. En 1778 le signalement de Georgios Zaviras de 33 ans fut le suivant: «... demissae et tenuioris staturae, habet subruffam et macilentam faciem nigros capillos, oculos et supercilia, breves castanei coloris mistaces, capilos quos habet longiores, gerit ligamine involutos...».

Son frère István Zaviras avait 32 ans en 1778, fut célibataire qui était né aussi à Siatista et était arrivé en Hongrie 10 ans auparavant en possession des documents officiels. Il habite à Szabadszállás et avait fait son serment de fidélité. Il fait le commerce des marchandises hongroises et tient une terre à ferme (fig. 1).

1. I. H a j n ó c z y, 'Ιστορία του Έλληνισμού του Kecskemét, Budapest 1939, p. 41. E. K o r p, Κατάλογος των της του Ζαβίρα βιβλιοθήκης Βιβλίων, «Νέα Έστία», v. ΠΔ' (1968), pp. 952-954, 996-999 1078-1080, 1156-1158.



## 3. La date de la mort de Georgios Zaviras.

T. Gritzopoulos, s'appuyant sur les données incertaines de Endre Horváth, écrit que Georgios Zaviras est mort le 9 septembre 1804. Dans le passé récent nous avons trouvé les données suivantes sous le chiffre 79 du registre mortuaire de sépultures de l'État-Civil de la Communauté Religieuse Orthodoxe à Kecskemét concernant les années 1788-1860: Georgia Saphira, domicilié à Szabadszállás est mort le 28 août 1804 et fût enterré par Popovits Naum, prêtre de Kecskemét le 29 août 1804 à Szabadszállás.

ÖDÖN FÜVES

## ΕΛΛΗΝΙΚΟ ΔΙΔΑΣΚΑΛΕΙΟΝ ΜΕΤΑΞΥ 1812-1820 ΕΙΣ ΠΙΕΣΤΗΝ

'Η μεγαλύτερα μάζα τῶν 'Ελλήνων καὶ Μακεδονο-Βλάχων ἤλθεν εἰς τὴν Πέστην κατὰ τὴν πρώτην 20ετίαν τοῦ 18ου αἰῶνος, μετὰ ἀπὸ τὴν ἀνακουφιστικὴν πλέον, διὰ τὸ ἀνατολικὸν ἑλληνικὸν ἐμπόριον, εἰρήνη τοῦ Πασσάροβιτς' εἰς τὸ δεῦτερον ἡμισυ τοῦ αἰῶνος αὐτοῦ τὸ ἐμπόριον περιῆλθεν σχεδὸν ἐξ ὀλοκλήρου εἰς τὰς χεῖρας τῶν<sup>1</sup>. 'Εμπορικὸν καὶ πνευματικὸν κέντρον τῶν 'Ελλήνων ἐμπόρων ἐγένετο ἡ Πέστη. 'Εδῶ, εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς οἱ 'Ελληνες διαβίωσαν μετὰ τῶν Σέρβων εἰς μίαν κοινότητα μέχρι τοῦ ἔτους 1790, ὅποτε ἐχορηγήθη εἰς αὐτοὺς ἀδεία ἀπὸ τὸ Τοποτηρητικὸν Συμβούλιον διὰ τὴν ἀνέγερσιν ἐκκλησίας. Κατὰ τὸ ἔτος 1796 ἐγένετο ἡ ἐναρξίς δύο ἑλληνο-βλαχικῶν σχολείων, εἰς τὰ ὁποῖα ἡ διδασκαλία ἐγένετο εἰς τὴν ἑλληνικὴν. Εἰς τὸ ἔν, τὸ λεγόμενον «κοινόν» σχολεῖον, ἐδιδάσκετο ἡ νεοελληνικὴ γλῶσσα, εἰς τὸ ἄλλο δέ, τὸ «ἑλληνικόν» σχολεῖον, ἐδιδάσκοντο τὰ ἀρχαῖα ἑλληνικά. Κατὰ τὸ ἔτος 1808 ἰδρύθη ξεχωριστὸ σχολεῖον τῶν Μακεδονο-Βλάχων, ὅπου ἡ διδασκαλία ἐγένετο εἰς τὴν γλῶσσα τῶν. Οἱ 'Ελληνες τῆς Πέστης διετήρησαν καὶ μεταγενέστερα τὰ δύο τους σχολεῖα<sup>2</sup>.

'Εκτὸς τῆς Πέστης λειτουργοῦσαν ἑλληνικὰ σχολεῖα καὶ εἰς ἄλλας πόλεις τῆς χώρας, ὅπως λ.χ. κατὰ τὸ ἔτος 1770 εἰς τὰς πόλεις Γκιουρ καὶ Μισκόλτς' εἰς τὸ Τοκάτ ὑπῆρξαν καθαρὰ ἑλληνογλῶσσα σχολεῖα, εἰς τὰς δὲ πόλεις Κομαρόμ καὶ 'Εγκερ οἱ 'Ελληνες συντηροῦσαν μετὰ τῶν Σέρβων μικτὰ σχολεῖον. Κατὰ τὸ ἔτος 1795 ἤθελον μάλιστα νὰ ἰδρῶσουν, διὰ τὰ 18 ἑλληνικὰ σχολεῖα, εἰδικὸν κέντρον ἐπιθεωρητῶν σχολεῖων<sup>3</sup>. Εἰς τὴν χώραν μας κατὰ τὰς ἀρχὰς τοῦ 19ου αἰῶνος ὑπῆρχαν συνολικῶς 26 ἑλληνικὰ σχολεῖα<sup>4</sup>. 'Η ἐπ'ἀνδρωσίς τῶν σχολείων μὲ διδακτικὸν προσωπικὸν ἀπέτέλεσεν διὰ τὰς ἀρμοδίους ἀρχὰς δύσκολον καθήκον, δεδομένου ὅτι, συμφῶνως μὲ ἀπόφασιν τῶν ἀρχῶν, ἡ ὁποία εἶχε ληφθῆ κατὰ τὸ ἔτος 1779, διδάσκαλος ἡμποροῦσε νὰ διορισθῆ μόνον ἐκεῖνος, ὁ ὁποῖος προήρχετο ἐκ τῶν ἐγχωριῶν ἐδαφῶν τῆς μοναρχίας. Παρομοία δυσκολία ὑπῆρξε καὶ εἰς τὰς ἄλλας δύο ὀρθοδόξους ἐθνότητας, τῶν Σέρβων καὶ Ρουμάνων, ὅχι βεβαίως εἰς τοιοῦτον βαθμὸν.

'Ο ἑλληνικῆς καταγωγῆς Σέρβος ἐπίσκοπος τῆς Βούδας, Διονύσιος Ποπόβιτς, ἤδη κατὰ τὸ ἔτος 1792, θέλοντας νὰ διορθώσῃ τὴν κατάστασιν, ἐξεπόνησε σχέδιον διὰ τὴν σύσ-

1. L. Schäfer, A görögök vezető szerepe Magyarországon a korai kapitalizmus korában, Budapest 1930.

2. O. Fűves, A pesti görögök iskolái, «Antik Tanulmányok», τ. 19 (1972), σ. 98-104.

3. E. Horváth, 'Η ζωὴ καὶ τὰ ἔργα τοῦ Γεωργίου Ζαβίρα, Budapest 1937, σ. 6.

4. E. Horváth, Az újgörögök, Budapest 1943, σ. 73.